

Die Musikwoche endet schaurig-schön

Die Musikwoche Braunwald verzeichnet mit über 1000 Eintritten einen Besucherrekord. Zum Wochenabschluss erlebten die Zuhörer ein begeisterndes Abschlusskonzert «Salamandra salamandra» in der Tödhalle.

Von Swantje Kammerecker

Braunwald. – Die Musikwoche Braunwald ist auf gutem Weg: Beim traditionellen Austausch aller Interessierten mit Präsident Hans Brupbacher und dem letztmalig leitenden Intendanten Peter Wettstein gab es ein einhellig positives Echo, und mit über 1000 Eintritten wurde ein neuer Rekord verzeichnet.



Mitreissend: Der Singwochenchor mit Töbi Tobler am Hackbrett, Peter Freitag als Dirigent und Solist Robert Koller als Figur mit dem Holz (sowie als Schatten ganz links) sorgen für einen würdigen Schluss der Musikwoche Braunwald. Bilder Swantje Kammerecker

Salamandra salamandra

Lag der Schwerpunkt der Woche bislang auf dem feuchten Element, so sollte es am Schlusskonzert richtig feurig zugehen. Schon lange vor der Probenwoche hatte die grosse Konzeptarbeit und aufwändige Zusammenstellung der Noten begonnen. Und schliesslich, während der Singwoche, haben die musikalischen Leiter Peter Freitag und Gabriela Schöb sowie die Choreografin Salome Schneebeili Unvorstellbares geleistet und den Singwochenchor zu einer gewaltigen Leistung trainiert.

Bariton Robert Koller, Artist in Residence der Musikwoche, zeigt sich am Schlusskonzert wiederum brillant in der ganz neuen archaischen Rolle als Äpler/Bergegeist – stimmlich und schauspielerisch überragend. Wahre Könnler sind auch Töbi Tobler am Hackbrett und die vier Spieler von «Hornroh», einem Ensemble aus Na-

turtoninstrumenten (Alphorn, Alphon, Büchel, Kuhhorn).

Der erhabene Klang von vier Alphörnern eröffnet das Konzert mit der Ouvertüre aus «Gletsch» (2009) von Mischa Käser; aus dieser Komposition werden immer wieder Zwischenspiele erklingen.

Der Funke springt über

Die halbdunkle Tödhalle bietet einen ungewohnten Anblick: Das Publikum sitzt längs der Fensterreihe, gegenüber erstreckt sich die längliche Bühne, dazu gibts weitere Podeste und Notenständer, sparsame Dekoration aus Holz, Laub und Steinen. Schwarze Stoffbahnen hängen von der Empore in den Raum; die Öffnungen werden von milchig-transparenten Tüchern verdeckt, hinter denen später immer wieder Licht aufflackert und

Szenen als Schattenrisse vorbeiziehen. Doch vor dem Auftritt des Chors setzen Kollers Bariton und Toblers Hackbrett mit dem ersten der drei «Ukko»-Lieder von Jean Sibelius ein. Der finnische Komponist vertonte den Nationalepos «Tulen Synty» vom Ursprung des Feuers: Der Hochgott Ukko lässt Blitze aus seinem Schwert fahren und zündet einen Funken, der von einer Jungfrau bewacht werden soll. Bereits ist zu erahnen, dass dieser auf die Erde überspringen wird.

Doch noch ahnen die Menschen, die in die Turnhalle respektive auf die Alpziehen, nichts; davon kündet ihr naiver und fröhlicher Gesang («Mein Herz singt» von Sibelius, dann ein Emmentaler Lied, ein finnisches Spottlied und das Chorlied «Mitternacht» von Christian Lahusen). In ruhig inszenierter Choreografie wandelt der Chor durch

den Raum, versammelt sich auf der Bühne, strebt wieder auseinander; ein Frauenchor intoniert das Lied «Virita Criosaa», während die Männer zu Schattenfiguren auf der Empore werden.

Ganz viel ganz tolle Musik

Der dramatische Höhepunkt des Abends mit der Uraufführung von Peter Wettsteins «Mendrisch» kündigt sich an: Mendrisch, Berggeist aus einer Urner Sage, springt hervor, versetzt die Feuerhüterin in Schrecken, der Funke springt über zur Erde, wild hasten die Menschen umher, gejagt vom Mendrisch. Sie müssen das Feuer löschen, rufen nach dem Feuersalamander, dessen Kühle jeglichen Brand zu ersticken vermag.

Grossartig bespielt Wettstein mit seiner Musik den ganzen Saal, der Grusel wird von allen Seiten spürbar.

«Salamandra salamandra», beschrieben schon 1592 in Claudio Monteverdis Madridal «Se per estremo ardore», wird nun a cappella vorgetragen.

Der Salamander verbrennt nicht und erhebt sich wie ein Phönix aus der Asche. Nach dieser schauerlichen Nacht kündigt sich ein neuer Tag an. Die Storen der Tödhalle gehen hoch, das finnische Morgenlied «Horch, die Glocke tönt» erklingt zum Hackbrett, friedliche Stimmung breitet sich aus mit dem Siebenthaler Kühreihen, und beim Schein des vom Menschen gebannten Feuers klingt der Tag mit dem schwedischen Abendlied «Aftonen» aus.

Eine hochspannende Aufführung, die mit Bravo-Rufen und viel Applaus bewundert wird. Ein faszinierendes Zusammenspiel von Profis und Laien, und viel tolle Musik an einem passenden Ort.

INSERAT



Die neuen Sondermodelle Hyundai GO!
Unsere Aufstellung für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ in Brasilien.



Probefahrt absolvieren und Mini Fussball sichern. (Gültig bis 12.7.2014, solange Vorrat)

Ihr Kundenvorteil* CHF 1950.—¹ bis CHF 2500.—²

Alle aktuellen Aktionen auf www.hyundai.ch

HYUNDAI NEW THINKING. NEW POSSIBILITIES.



* Kundenvorteil = ausstattungsbereinigter Preisvorteil gegenüber Referenzversion. Abb., unverb. Nettopreisempfehlung, Preisvorteil, Normverbrauch gesamt l/100 km, CO₂-Ausstoss g/km, Energieeffizienz-Kat. I Referenzversion: ² ix35 GO! Plus 2.0 CRDi 4WD 184 PS, CHF 34990.—, CHF 2500.—, 6.0 (Benzinäquivalent 6.7), 157, D I Premium 2.0 CRDi 4WD 184 PS; ¹ i30 GO! 1.6 GDI, CHF 22990.—, CHF 1950.—, 5.3, 123, C I Style 1.6 GDI; i30 GO! Plus 1.6 CRDi, CHF 31140.—, CHF 2450.—, 4.1 (Benzinäquivalent 4.6), 108, A I Style 1.6 CRDi. i20 GO! 1.2, CHF 14490.—, CHF 2400.—, 4.7, 109, B I Comfort 1.2; Ø CH CO₂: 148 g/km. Inkl. 8% MwSt.